

Neue Heimat in der Bonbonfabrik

Im Verwaltungstrakt der Firma Wiedenbauer sollen Flüchtlinge unterkommen – Dagegen regt sich Widerstand

VON CLARA WILDENRATH

Dietramszell – Bei der Versteigerung der so genannten Wiedenbauer-Flächen in Bayernrain hat die Detmolder Firmengruppe Liebhart den Zuschlag bekommen. Dadurch kann sie die bereits seit zwei Jahren in ihrem Besitz befindliche Bonbonfabrik Wiedenbauer weiter ausbauen. Das ließ die Gemeinde Dietramszell am Montag in einer Pressemitteilung verlautbaren.

Somit sei sichergestellt, dass der Standort Bayernrain mit seiner langen und erfolgreichen „Guatlproduktion“ erhalten und ausgebaut wird:

„Jetzt schon stellen dort wieder über 40 Arbeitskräfte und ein Lehrling feine Süßwaren in Bioqualität her“, heißt es in der Mitteilung.

Nicht von der Versteigerung betroffen war nach Auskunft der Kommune das alte Verwaltungsgebäude der Firma Wiedenbauer in Bayernrain. Hierfür hat der Dietramszeller Gemeinderat einen Antrag auf Zwangsverwaltung an die Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen gestellt. Dies sei Voraussetzung dafür, dass das Gebäude vermietet werden kann.

Ziel der Gemeinde ist es, dort Wohnraum für Asylbewerber zu schaffen – für „eine



Im ehemaligen Verwaltungstrakt der Bonbonfabrik Wiedenbauer sollen Flüchtlinge eine Bleibe finden. FOTO:SH

würdige und konfliktarme Unterbringung in unseren Dörfern“, wie Bürgermeisterin Leni Gröbmaier im Presetext schreibt.

Die Anwohner selbst stehen dem kritisch gegenüber. Sie sehen durchaus Konfliktpotenzial: „Wir haben Bedenken, dass 30 bis 50 Asylbewerber in einem Dorf mit 200 Einwohnern einfach zu viel sind“, erklärt Josef Hainz aus Bayernrain auf Nachfrage unserer Zeitung. Aus diesem Grund habe er einen Brief an Landrat Josef Niedermaier geschrieben, in dem er eine „vernünftige Begrenzung“ der Unterbringung in seinem Dorf forderte.

Das Schreiben, das laut Hainz „genügend“ Bayernrainern unterschrieben haben – Details wollte er gestern nicht nennen –, hat der Dietramszeller Kreisrat Josef Eichner (Bayernpartei) dem Landrat in einer nichtöffentlichen Sitzung am Montag übergeben. Wie es danach weitergeht, weiß Hainz noch nicht.

Von Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus will sich der Initiator der Aktion jedoch ausdrücklich distanzieren: „Wir haben schon lange ausländische Mitbürger in Bayernrain, und es gab bisher noch nie ein Problem“ erklärt er. „Das soll auch so bleiben.“